

(59) Belgrad will Handel ausbauen

Jugoslawien will künftig mit China vor allem langfristige Verträge schließen. Dabei sollen die eigenen Exportbemühungen im Maschinenbau, insbesondere bei Werkzeugmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten, in der Anlagegüterherstellung für die Nahrungsmittelindustrie sowie im Kraftwerks- und Transportmittelbau intensiviert werden. Dazu teilte die Wirtschaftskammer Jugoslawiens mit, zur Zeit seien mit China Verhandlungen über den Kauf von Rohöl, Koks und Soja sowie von chemischen und pharmazeutischen Rohstoffen im Gange. Bereits 1978 sollen größere Käufe von chinesischem Reis und Sojabohnen erfolgen. Zur Förderung des China-Handels sollen möglicherweise auch am China-Handel beteiligte jugoslawische Firmen eine Selbstverwaltungsvereinbarung zum Zwecke des gemeinsamen Auftretens in China geschlossen haben. Diese Firmen wollen auch auf der für das nächste Jahr (1978) geplanten Jugoslawienmesse in Peking gemeinsam auftreten (BFA, NFA, 7.12.1977).

(60) Streit um Wodka

Die chinesisch-sowjetische Konfrontation hat nun auch den Spirituosenmarkt ergriffen. Seit kurzem wirbt die "New China Liquor and Spirits Corporation" in den USA für "Greater Wall Wodka" aus der Volksrepublik. Slogan: "They told us we were making Wodka for the good of the party!" Die russischen Konkurrenten hatten die 4,5 Mio.\$-Anzeigenkampagne für den "teuersten Wodka der Welt" zunächst stoppen können. Sie reklamierten, ihr Wodka sei noch teurer, mußten aber schließlich klein beigeben. Jetzt suchen die Chinesen geeignete Vertriebspartner für Europa (Der Spiegel, 26.12.77).

(61) Peking setzt Tokio unter Druck

Auf Ablehnung stößt bei der japanischen Ölindustrie die chinesische Bedingung, in einem auf acht Jahre befristeten Handelsvertrag zwischen beiden Ländern von 1982 an jährlich 15 Mio.t Rohöl aus China zu importieren. In den vergangenen Jahren importierte Japan nur ca.7-9 Mio.t Rohöl aus der Volksrepublik. Nach der Vereinbarung, die der Vorsitzende der Japan-China-Vereinigung für Wirtschaft und Handel, Inayama, schon gebilligt hatte, würde Japan danach bis zum Jahre 1982 ca.47 Mio.t des weitaus wachreichereren und schwereren chinesischen Rohöls importieren müssen. Inayama hatte die Bedingung der Chinesen aus politischen Gründen akzeptiert, um die Gesamthandelsbeziehungen zum chinesischen Partner verbessern zu können. Von der japanischen Ölindustrie wird allerdings beklagt, daß die Weiterverarbeitung des chinesischen Rohöls zu kostspielig sei, insbesondere im Vergleich zu dem ohnehin schon billigeren Öl aus dem nahen Osten. Wie es im Augenblick aussieht, scheint nicht einmal der Vorschlag, staatliche Subventionen für die Weiterverarbeitung chinesischen Rohöls zu gewähren, eine Meinungsänderung bei der japanischen Ölindustrie herbeizuführen (The Japan Economic Journal, 20.12.77).

(62) Stahlverkäufe an Japan

Stahlprodukte mit einem Gesamtgewicht von 2,6 Mio.t wird China in der zweiten Hälfte des Jahres 1977 von Japan importieren. Peking hat damit insgesamt 4,8 Mio.t Stahl von Japan gekauft, im Vergleich zu vier Millionen Tonnen im Jahre 1975. China und Japan haben sich auch über ein umfassendes Übereinkommen über die zweimal im Jahre stattfindenden Stahlverhandlungen geeinigt. Für einen Teil der japanischen Stahlprodukte wird es Preiserhöhungen bis zu 15 % geben. Die jetzt ausgehandelten 2,6 Mio.t werden innerhalb der nächsten vier bis fünf Monate nach China verschifft. China ist damit nach den USA größter Käufer japanischer Stahlprodukte (die USA kaufen durchschnittlich ca.5 Mio.t von Japan). Japanische Stahlhersteller haben allerdings beklagt, daß ihre Netto-Gewinne trotz der fünfzehnprozentigen Preiserhöhung wegen der Aufwertung des Yen sehr gering ausfallen werden (The Japan Economic Journal, 6.12.1977).

(63) Fernsehrohre für China

Chinesische Vertreter werden im Januar Verhandlungen über die Lieferung eines Fernsehrohrwerkes im Werte von rd.100 Mio.US\$ führen. Die Fabrik soll eine Jahreskapazität von rd.300.000 Fernsehrohre haben. Die chinesische Delegation werde Fabriken der japanischen Firmen Hitashi, Tokyo Shibaura Electric Company (Toshiba) und Matsushita Electric Industrial Company besuchen (NfA, 29.12.77).

WIRTSCHAFT**(64) Landwirtschaftliche Zielsetzung 1980**

Ein Bericht der JMJP vom 11.Dezember 1977 befaßt sich unter dem Titel "Die Beschleunigung der landwirtschaftlichen Entwicklung ist eine Kampfaufgabe der ganzen Partei" mit der Schlüsselposition des ländlichen Raums für die nationale Entwicklung der VR China.

Ausgehend von einer allgemeinen Lage, die 1977 nur "eine verhältnismäßig gute Ernte" sah, spricht der Bericht "von anfänglichen Erfolgen an der landwirtschaftlichen Front", die "jedoch wegen der langen Einmischung und Sabotage der Viererbande die vielen Probleme, die in der Landwirtschaft unseres Landes existieren", bei weitem nicht bewältigen konnten. "Diese Probleme sind in erster Linie in der langsamen Entwicklungsratesichtbar, die unvereinbar mit der großen Steigerung der Volkswirtschaft als Ganzes ist... Die Situation muß sich schnellstens ändern."

Um die Landwirtschaft zu entwickeln, sollen "die letzten drei Jahre des fünften Fünfjahresplans genutzt werden, um den großen Durchbruch in der Entwicklung zu bewerkstelligen. Unsere Ziele bis 1980 sind: Die grundlegende Mechanisierung erreichen, ein Drittel der Kreise unseres Landes in Kreise vom Typ Tachai auszubauen, die ha-Erträge an Getreide und Industrieernten aufweisen, die die Ziele, die im "Nationalen Programm zur Entwicklung der Landwirtschaft" gestellt sind, übertreffen, um einen größeren Beitrag für den Staat zu leisten. Die zwei

verbleibenden Drittel der Kreise die Ziele des "Nationalen Programms zur Entwicklung der Landwirtschaft" erreichen lassen." Die im Entwicklungsprogramm vorgesehenen Ziele würden eine Gesamtgetreideernte von rd.360-Mio.t 1980 bedeuten, d.h. eine Größenordnung, die um rd.80-Mio.t über der Leistung 1976-77 liegt und damit eine Wachstumsrate von rd.7% jährlich beinhaltet. Das Wachstum der Landwirtschaft während der letzten Jahre lag bei nur rd.2% im Durchschnitt. Der Bericht führt dazu aus: "Zweifellos ist dies eine äußerst mühselige Aufgabe. Können wir sie erfüllen? Unsere Antwort ist ja. Wir haben bereits viele Beispiele für das Erreichen einer schnellen landwirtschaftlichen Entwicklung... Gemäß unvollständigen Statistiken stieg die Getreideproduktion in zehn Präfekturen und 102 Kreisen unseres Landes um 7% jährlich zwischen 1970 und 1976."

(65) Ländliche Finanzen

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur erfolgt der Hauptanteil der Investitionen in der Landwirtschaft aus den örtlichen Einnahmen der "mehr als 50.000 Volkskommunen. Die Volkskommunen stellen jährlich 7% des Gesamteinkommens aus der landwirtschaftlichen Arbeit als öffentlichen Investitionsfonds zur Ausdehnung der Produktion bereit. Ein wesentlicher Anteil der Fonds kommt auch aus den kleinen kommune- und brigadetriebenen Industrien" (SWB, 21.Dez.1977).

Landwirtschaftliche Investitionen sind darüber hinaus nach Angaben der Nachrichtenagentur einer der wichtigen Posten im Zentralen Staatshaushalt. Die staatlichen Investitionen umfassen sowohl Ausgaben für Schlüsselbewässerungsprojekte als auch Finanzhilfe und landwirtschaftliche Kredite für Volkskommunen. Insbesondere "Grenzregionen und abgelegene Gebiete, vor allem in Minderheitsgebieten, die wirtschaftlich schwach sind, erhalten finanzielle Sonderhilfe. Die staatlichen Mittel zur Ausdehnung der Landwirtschaft sind in diesen Gebieten größer als die finanziellen Beiträge dieser Gebiete für die Volkswirtschaft."

Der Bericht führt weiter aus, daß die Regierung zur Stärkung der landwirtschaftlichen Entwicklung ferner "die Preise für Industriegüter zur landwirtschaftlichen Nutzung mehrmals gesenkt hat... Andererseits hat die Regierung die Ankaufspreise für Getreide um durchschnittlich 69% gehoben durch mehrere Aufwärtsrevisionen... Die landwirtschaftliche Steuer beläuft sich jetzt auf nur 5% der Gesamterzeugung gegenüber 12% in den frühen Jahren nach der Befreiung."

(66) Illegale Landnutzung

In einem Kommentar vom 14.Dezember 1977 berichtet die JMJP über den Kreis Fu-hsien in der Provinz Liaoning, der "in der Stärkung der Feldverwaltung während der letzten Jahre verhältnismäßig gute Erfolge erzielte und willkürliche Besetzung sowie unkontrollierte Nutzung des Landes streng korrigierte und verhinderte... Im Juni 1975 richtete der Kreis Fu-hsien ein Landkontrollkomitee ein, um die Feldverwaltung besser durchsetzen zu können. Seither muß die Nutzung allen Landes, gleich ob vom Staat gefordert oder von den Kommunen und Produktionsbrigaden oder ob es sich um kultiviertes Land

bzw. Brachland handelt, genau überprüft und genehmigt werden durch die örtliche Kontrollabteilung nach einer Ortsbesichtigung... Keine andere Abteilung und niemand sonst hat das Recht der Genehmigung."

Seither haben die Fälle des willkürlichen Hausbaus von Kadern und Kommunemitgliedern wesentlich nachgelassen. Auch von anderen Orten heißt es, daß "illegale Landnutzung aufgrund des von Lin Piao und der Viererbande hervorgerufenen Anarchismus und Ressortgeistes ausgesprochen ernst war. Die Situation im Kreis Fu-hsien muß jedoch besonders kraß gewesen sein. Denn "in den frühen Jahren nach der Befreiung hatte der Kreis Fu-hsien 2.080.000 Mou Nutzland. Bis 1975 hat sich die Größe auf 500.000 Mou reduziert... Ein großer Teil wurde verloren aufgrund willkürlicher Inanspruchnahme und unkontrollierter Nutzung".

(67) Städtisch-ländlicher Handel

Ein Leitbericht der JMJP vom 16.Dez.1977 befaßt sich mit Problemen des städtischen und ländlichen Handels der VR China. Unter Leitung des ZK der Partei und des Staatsrates soll in Kürze eine nationale Konferenz für Handelsfragen einberufen werden. Sie soll die zukünftigen Richtlinien für den kommerziellen Sektor festlegen, der mit rd.10 Mio. Beschäftigten nach der Landwirtschaft und der staatlichen Industrie der drittgrößte Wirtschaftssektor in Beschäftigungskategorien ist.

Der Leitbericht stellte fest, daß "der sozialistische Handel eine Brücke ist, die die Industrie mit der Landwirtschaft, städtische Gebiete mit ländlichen und die Produktion mit dem Verbrauch verbindet. Die wirtschaftliche Bauern-Arbeiterallianz wird im wesentlichen durch das Netz des städtischen und ländlichen Handels ausgeübt. Die Produktion sozialistischer Waren zu fördern, ihren Austausch zu verbessern, einen einheitlichen Markt zu organisieren und die entsprechenden Vorkehrungen für das Leben der Bevölkerung zu treffen, sind Angelegenheiten von großer Bedeutung in der Entwicklung der Volkswirtschaft in einer geplanten, ausgeglichenen und schnellen Weise sowie in der Konsolidierung des sozialistischen Systems der Diktatur des Proletariats und in der Verwirklichung der vier Modernisierungen."

Hauptziel der Konferenz soll die Konsolidierung der "Führungsorgane aller Handelsabteilungen und Handelsunternehmen" sein. Zwei Probleme stehen im Vordergrund. Zum einen geht es um die Säuberung politisch und fachlich ungeeigneten Personals ("entschlossen die Führung, die von schlechten Leuten usurpiert wurde, zurückgewinnen und ernsthaft mit den Problemen der Einheiten auf einer Fall-zu-Fall-Grundlage beschäftigen"). Zum anderen die Handelsnetze straffer nach kommerziellen Gesichtspunkten organisieren ("städtische und ländliche Märkte gut organisieren, die Haltung gegenüber dem Geschäftspersonal und der Leitung verbessern und die Geschäfte aus den roten Zahlen in die schwarzen bringen").

(68) Getreidepreise

Ein Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 23.Nov.1977, der auch Grundlage eines Berichts der 19.FAO-Konferenz war, gibt unter dem Titel "Getreidepreise stabil in China" folgendes Preisbild

wieder:

Danach verkauft sich ein kg Getreidemehl im nationalen Durchschnitt seit 1953 für 24 Cent RMB. Feinmehl und Reis kosten in Peking z.B. 37 Cent bzw. 30,4 Cent RMB. Gleichzeitig hat die Regierung die Ankaufspreise für Getreide seit 1953 mehrmals angehoben, so daß sie jetzt um 70% über dem früheren Preis liegen.

1957 betrug der Ankaufspreis je Tonne Getreide rd.140 Yüan RMB, d.h. er liegt gegenwärtig zwischen 220 und 240 Yüan RMB. Aufgrund der obigen Angaben muß der Verkaufspreis je Tonne ebenfalls bei rd.240 Yüan RMB liegen. Der Staat gleicht also den Unterschied in den Kosten (Ankaufspreis plus Transportkosten plus Lagerverluste plus Mahlkosten plus Handelsverteilungskosten) durch Subventionen aus. Bei einem Aufschlag von mindestens 10% für die Folgekosten, d.h.von 25-30 Yüan RMB je Tonne, und bei einem Verbrauch von rd. 220 kg je Kopf der Bevölkerung sowie einer städtischen Bevölkerung von ca. 180 Mio. Bewohnern ergeben sich danach mehr als 35 Mio.t bzw. Gesamtsubventionen von rd. 800 Mio. Yüan bis 1 Mrd.Yüan RMB. Pro Kopf und Monat der städtischen Bevölkerung umgerechnet handelt es sich um eine indirekte Einkommensverbesserung von rd. einem halben Yüan.

(69) Nationale Baukonferenz

Unter Leitung der Staatlichen Investbaukommission fand im November 1977 in Ch'ang-ch'un eine nationale Konferenz zur Verbesserung der Leistungen des Grundlagenaufbaus und der Arbeitsplatzsicherheit statt. Die Konferenz legte allgemeine Richtlinien zur Qualitätsverbesserung fest, um unzulängliche Leistungen der letzten Jahre in Zukunft auszuschließen bzw. zu verringern. Ein wesentlicher Entschluß war die Einführung eines sogenannten "Qualitätskontrollleure in jeder Einheit" (SWB, 12.Dez.1977).

(70) Sprunghafter Bevölkerungsanstieg der Provinz Szechuan

Beim Census von 1953 verzeichnete die Bevölkerung der Provinz Szechuan 62,3 Millionen. 1961 wurden offiziell erstmals 70 Millionen genannt. Bei dieser Zahl blieb es bis 1975. 1976 wurde als Bevölkerung mehrfach 80 Millionen genannt. Diese Zahl galt noch im Frühjahr 1977 (NCNA, 15.5.1977). Seither stieg die Bevölkerung auf 90 Millionen an (NCNA, 27.12.1977).

Diese Bevölkerungsbewegung ist schwerlich zu erklären. Wir haben es hier mit dem auch anderswo zu beobachtenden Phänomen zu tun, daß Zahlenangaben geringer Wert beigemessen wird.

(71) Mehr Nachdruck auf statistische Angaben

Ein Anliegen der neuen Führung ist es, die wirtschaftliche Entwicklung durch exakte Zahlenangaben durchsichtiger zu machen. So hat es in verschiedenen Provinzen und Autonomen Gebieten Konferenzen zu diesem Thema gegeben. Das regionale Planungskomitee der Autonomen Region Sinkiang zum Beispiel (SWB, 17.12.1977) hielt eine solche Konferenz über jährliche statistische Berichte ab. Bisher ist allerdings noch wenig von solchem neuen

Zahlenmaterial in der überregionalen Presse aufgetaucht.

(72) Postleitzahlssystem auf Testbasis

Aufgrund einer Entscheidung des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen wird seit 1.Januar 1978 in Schanghai sowie in der Nachbarprovinz Kiangsu und in Liaoning ein neues Leitzahlssystem für Post- und Fernmeldeverkehr (Telegramme usw.) versuchsweise durchgeführt. Die gesamte Post dieser Gebiete muß mit den neuen Leitzahlen versehen sein, bei denen es sich um sechsstellige Zahlen handelt, die jedes "der zehntausende Postbüros des Landes genau kennzeichnen". Der sechsziffrige Code basiert auf der Verwaltungseinteilung der VR China, wobei die "ersten beiden Ziffern die Provinz oder autonome Region bezeichnen, die dritte den Postbezirk, die vierte den Kreis oder die Stadt und die letzten beiden das Postamt, das für die Auslieferung zuständig ist" (SWB, 8.Dez.1977).

HONG KONG

(73) Warenverkehr mit der BR Deutschland

Nach den amtlichen Statistiken aus Wiesbaden hat die Bundesrepublik im 1.Halbjahr 1977 Waren im Wert von 1.074 Mio.DM aus Hongkong eingeführt und 323 Mio.DM nach Hongkong ausgeführt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum 1976 zeigte der deutsche Import aus der Kronkolonie eine Abnahme um 9,5% und der Export nach der Kronkolonie eine Zunahme um 5,8%. Danach sank der Passivsaldo der Bundesrepublik Deutschland von 882 Mio.DM im Januar/Juni 1976 auf 751 Mio.DM im Januar/Juni 1977.

Die Bundesrepublik hat in den ersten sechs Monaten 1977 aus Hongkong weiterhin fast ausschließlich gewerbliche Fertigwaren importiert. Diese Einfuhren betragen 1058 Mio.DM oder 98,5% des Gesamtwertes der Einfuhr. Davon entfielen 641 Mio.DM auf Textilfertigerzeugnisse, 140 Mio.DM auf elektrotechnische Erzeugnisse, 80 Mio.DM auf Kinderspielzeug und 72 Mio.DM auf Leder, Pelze und daraus gefertigte Waren. Die deutschen Exporte nach Hongkong bestanden ebenfalls zum allergrößten Teil aus gewerblichen Fertigwaren. Ihr Wert belief sich auf 296 Mio.DM und hatte damit einen Anteil von 91,8% des Gesamtwertes des Exports. Die wichtigsten Einfuhrgüter waren chemische Vorerzeugnisse (52 Mio.DM), Maschinenbauerzeugnisse (51 Mio.DM), elektrotechnische Erzeugnisse (37 Mio.DM) und Kraftfahrzeuge (28 Mio.DM) (NfA, 21.12.77).

TAIWAN

(74) Kandidiert Chiang Ching-kuo bei der kommenden Präsidentschaftswahl ?

In Taiwan wird am 19.Februar 1978 die National-